

PRESSETEXT

Joe Bradley, Austin Eddy, Karen Kilimnik, Ugo Rondinone, Josh Smith, Franz West

13. Juni – 19. Juli, 2025

Showroom 3e étage

Waldmannstrasse 6, CH-8001 Zürich

Öffnungszeiten Zurich Art Weekend 2025:

Freitag, 13. Juni, 11 – 21 Uhr; Samstag, 14. Juni, 11 – 20 Uhr; Sonntag, 15. Juni, 11 – 18 Uhr

Die Galerie Eva Presenhuber freut sich, im dritten Stock an der Waldmannstrasse in Zürich eine Gruppenausstellung mit Gemälden von Joe Bradley, Austin Eddy, Karen Kilimnik, Ugo Rondinone und Josh Smith zu zeigen. Ergänzt wird die Ausstellung durch eine Auswahl einzigartiger Möbelwerke von Franz West.

Joe Bradley (geb. 1975 in Maine, ME, USA) vielseitiges malerisches Œuvre hat in der Vergangenheit Anspielungen auf den Abstrakten Expressionismus, auf Philip Guston oder die Minimal Art nahegelegt, allesamt mit einer sehr zeitgemässen, nicht ganz greifbaren Wendung, die nonchalant zwischen Ironie und Melancholie oszilliert. In jüngster Zeit hat Bradley jedoch eine neue, ganz eigene Bildsprache entwickelt, die auch einen Dialog zwischen seinen Gemälden und seinen Arbeiten auf Papier entstehen lässt, als würden sie sich gegenseitig zuwinken.

Seit 2018 beschäftigt sich der Maler und Bildhauer **Austin Eddy** (geb. 1986 in Boston, MA, USA) mit dem Spannungsfeld zwischen Abstraktion und Wirklichkeit in der modernen Malerei. Seine farbtintensiven, vielschichtigen Werke verbinden spielerisch leuchtende Farben, strukturreiche Oberflächen, stilisierte Vogelmotive und abstrakte Lichtkompositionen. Dabei thematisiert er zentrale menschliche Erfahrungen wie Verlust und Vergänglichkeit. Am Übergang zwischen Realität und Abstraktion angesiedelt, wirken Eddys Arbeiten wie visuelle Gedichte – Momentaufnahmen, die den flüchtigen Augenblick festhalten, bevor er entschwindet.

Karen Kilimniks (geb. 1955 in Philadelphia, PA, USA) kleinformatige Gemälde und Zeichnungen sind von ihrer eigenen Vorstellungskraft durchdrungen und entführen die Betrachtenden in eine Welt voller Pracht, Humor und Fantasie. Szenen pastoraler Landschaften, elfischer Wälder, Schlossansichten, Figuren und Pferde ermöglichen eine unmittelbare Begegnung mit der ungebremsten Lebendigkeit von Kilimniks Witz und ihrem spielerischen Umgang mit Geschichte – stets ausbalanciert durch ihr sicheres Gespür für Farbe und Form.

Ugo Rondinone (geb. 1964 in Brunnen, CH) zählt zu den bedeutendsten Künstler:innen seiner Generation. In seinen Werken setzt er sich intensiv mit Natur und Menschsein auseinander und entwickelt dabei ein organisches Formenvokabular, das bildhauerische und malerische Traditionen miteinander vereint. Seine weitreichende und grosszügige Sicht auf die menschliche Natur spiegelt sich in einem vielfältigen Œuvre wider, das zweidimensionale und dreidimensionale Objekte, Installationen, Videos und Performances umfasst. Inspiriert von antiken und modernen kulturellen Quellen, verbinden seine hybriden Formen Pathos mit Humor und greifen zentrale Fragen unserer Zeit auf – an der Schnittstelle zwischen archaischen Ausdrucksformen und modernen Errungenschaften.

Josh Smith (geb. 1976 in Okinawa, JP) wurde Anfang der 2000er Jahre mit einer Serie von Gemälden gleichen Titels bekannt, die er später zu einer Serie von scharfen, farbenfrohen und undurchdringlichen abstrakten Gemälden weiterentwickelte. Diese Themen wurden unter anderem deshalb gewählt, weil sie von fast jedem, der sich daran versucht, leicht reproduziert werden können, so dass es bei der Reproduktion eines Gemäldes nicht um den Versuch einer malerischen Virtuosität geht. Für Smith ist das Bild vor allem ein Ort des Ausdrucks und des Experimentierens.

Franz West (geb. 1947 und gest. 2012 in Wien, AT) war ein international bekannter Bildhauer, der als einer der einflussreichsten Künstler:innen der letzten 50 Jahre gilt. In den 1970er Jahren begann er sein Werk zu entwickeln, das sich auf die Skulptur konzentrierte, aber auch Zeichnungen und Collagen umfasste. Ab den 1980er Jahren konzentrierte sich West auf Kunst als etwas, das man benutzen und mit dem man kommunizieren kann. Dabei handelt es sich um Skulpturen, die vom Betrachter berührt und getragen werden können und irgendwo zwischen

GALERIE EVA PRESENHUBER

Falle und Werkzeug angesiedelt sind. West bezeichnete sie als Verkörperungen der Neurose. In den folgenden Jahren schuf West ein bedeutendes Oeuvre von Skulpturen aus Gips und Papiermaché, Möbeln, Collagen und Grossplastiken, die häufig für den öffentlichen Raum bestimmt waren.

For more artist information, please contact onlinesales@presenhuber.com.

For press images and information, please contact David Ulrichs PR (press@presenhuber.com, +49 176 5033 0135).